

«Unsere Neutralität hat geholfen»

Aussenminister Didier Burkhalter über OSZE-Beobachter in der Ukraine

VON F. MUHIEDDINE/ D. VON BURG

Ueli Maurer sieht im Schweizer OSZE-Engagement in der Ukraine eine Gefahr für die Neutralität. Was sagen Sie dazu?

In den Verhandlungen standen wir immer wieder in der Kritik, sei es vonseiten der USA, Russlands oder anderer. Das zeigt: Die Schweiz hat es verstanden, eine ausgewogene und unabhängige Haltung einzunehmen, die uns schliesslich die Unterstützung aller 57 OSZE-Staaten gebracht hat. Zudem sind solche Engagements der Schweizer Beitrag zur Lösung internationaler Probleme. Unsere Neutralität und die Erfahrung als Vermittlerin hat uns geholfen, uns in Konfliktsituationen Respekt zu verschaffen. Unser Engagement steht im Einklang mit der Verfassung.

Ist die Stationierung der Beobachter in der Ukraine also ein Erfolg für die Schweiz?

Das ist ein Erfolg für die Sicherheit und den Frieden in Europa und damit eines der zentralen Elemente der Schweizer Aussenpolitik. Man wird jetzt beobachten müssen, wie sich die Mission entwickelt. Ich glaube aber, dass die Tatsache, dass die 57 OSZE-Staaten – darunter Russland und die Ukraine – die Mission akzeptiert haben, die Rückkehr zur Diplomatie markieren könnte.

Wer hat die Beobachtermission vorgeschlagen?

Es war ein Vorschlag unserer Diplomatie, den ich Ende Februar im Sicherheitsrat der UNO in New York präsentiert habe. Er wurde dort gut aufgenommen. Danach war es möglich, den Vorschlag mit anderen Ländern zusammen voranzutreiben.

Ursprünglich wollten Sie eine internationale Kontaktgruppe. Bleibt die ein Thema?

Wenn die wichtigen Akteure eine solche Gruppe für notwendig halten, ist die OSZE bereit, eine solche zu beherbergen und zu moderieren.